Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1985)
Heft: 15

Artikel: Anne Clark
Autor: Clark, Anne / Henderson, Tony / Koch, Sebi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1052714

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANNE CLARK

A

nne Clark

Wir haben schon oft über sie berichtet; in NEW LIFE No. 9 brachten wir die vollständige Story ihrer Karriere: ANNE CLARK, die Ausnahmeerscheinung der englischen Musikszene. Eine Ausnahme stellt Anne deshalb dar, weil sie sich anders als die meisten Sängerinnen nicht als blosse Unterhalterin verstanden wissen will. Anne veröffentlichte in 3 Jahren 4 LPs, davon zwei Mini-LPs unter ihrem Namen obwohl sie bis heute noch keinen Takt Musik geschrieben hat. Die junge Schottin schreibt ausschliesslich Texte, Gedichte, zu denen ein lockeres Team von immer wechselnden Musikern den Sound liefert.
Geboren wurde die Poetin in Croydon, einer grässlich tristen Vorstadt Südlondons, wo sie auch heute noch lebt und wirkt. Früh schon entwickelte sie ein ausgesprochenes Feinempfinden für die Missstände und Konflikte in ihrer nächsten Umgebung, die sie noch als Schülerin in sehr persönlichen Gedichten niederzuschreiben begann. Ihre düsteren, engagierten Texte, in denen sie sich hauptsächlich mit dem Alleinsein, dem Entfremden der Menschen und der Isolation innerhalb sogenannter "Liebesbeziehungen" auseinandersetzte, erregten bald die Aufmerksamkeit Paul Weller's (JAM, STYLE COUNCIL), der die junge Frau für seinen "Riot Stones"-Verlag gewinnen konnte. 1980 trat sie in Richard Strange's "CABARET FUTURA" auf, wo sie erstmals ihre Gedichte vortrug - damals allerdings noch ohne jede Musikbegleitung. Mit verschiedenen Gruppen und Dichtern zog sie in der Folge durch englische Lande und veröffentlichte ihre Texte auch in einigen Publikationen. Ihre erste LP "The Sitting Room" eroberte den stolzen vierten Platz der englischen Independent-Charts und mit Nachfolgern CHANGING PLACES (1983), JOINED UP WRITING (1984) und PRESSURE POINTS (1985) eroberte sie sich noch weit mehr:eine Fan-Gemeinde, die ganz Europa umspannt...

Eigentlich war das ANNE CLARK-Interview im Anschluss an ihr überwältigendes Konzert im Zürcher Jugendhaus "Drahtschmidli" geplant. Irgendwie verpasste ich aber ewig meine Kontaktperson, die mich zu Anne führen sollte, weswegen das ganze nach Bern verlegt wurde. In Bern ging erst mal die Suche los...
Im Hotel war sie auch nach dreimaligem anrufen nicht zu finden. Schliesslich versuchte ich es beim Berner Lokalradio, die eine Session mit ihr geplant hatten - negativ! Also zum Konzertsaal gerast - negativ! Schliesslich entnervt in der Stadt herumgezogen und sämtliche Sehenswürdigkeiten der schweizerischen Hauptstadt abgeklapert (inklusive Fütterung im Bärengraben...) - nochmals zum Hotel gefahren, mit jemandem von der Crew gesprochen und - endlich - Tony Henderson, Anne Clark's Manager angetroffen. Tony, sympatisch wirkender, wohlbeleibter Spassvogel vom Dienst setzte den Interview-Termin auf halb acht fest, was mir (wieso nir?) meine Freundin übel nahm, die es langsam satt hatte, wegen des Interviews den ganzen Tag hin und her zu ziehen. Wie dem auch sei - nach einem beschwichtigenden Nachtessen war's um halb acht endlich soweit: Sebi, bewaffnet mit Tonband, Posters und zu signierender LP trat mit Herzklopfen zu seinem ersten Interview seit Herbst 1984 an. Anne Clark's Reaktion auf Henderson's Eröffnung, dass sie jetzt ein Interview zu geben habe: "Oh, fuck off..." (Schluck) My Dear! Wenn das nur gut ging..."No, sorry, it's alright" versuchte mich Anne sofort zu beschwichtigen und in der nächsten Sekunde gibt's schon "Shake Hands" - aufschnauf!
Sie versprach, nach der nächsten Zigarette sofort zu kommen und nach der "Abfertigung" eines Hobbykünstlers, der ein wirklich tolles Bild von Anne Clark gemalt hatte, zogen wir uns ins stille Kämmerchen zurück. Tja, da sassen wir nun - was für einen Eindruck macht eine Dame, die man sich immer als melancholische, düster dreinblickende Denkerin vorgestellt hat? - Sie ist klein, kleiner, als sie noch auf der Bühne geschienen hat, und sie ist hübsch - erstaunlich hübsch, ihr herzhaftes Lachen, ihre hellen, wachen Augen, ihre feingliedrigen Hände - und sie ist herzlich, offen, warmherzig und sympathisch in ihrer schüchternen Art - etwas unbeholfen, nervös und doch eine gewisse Ruhe ausstrahlend.
Nichts von Melancholie, ernster Miene, stiller Denkerin - sie lacht laut, herzlich und gerne. Was ist es, was diesen fröhlichen Menschen bewegt, solch düstere, depressive Gedichte zu schreiben?!?
Ich habe sie gefragt - lest das exclusive NEW LIFE-Interview mit ANNE CLARK...

ANNE CLARK

● Ich habe Deinen Auftritt in Zürich gesehen - es war grossartig!

△ Es war eines der besten Konzerte, die ich je gehabt habe, Superstimmung! Aber auch "THE VYLLIES", die Vorgruppe, war riesig.

● Wenn man bedenkt, dass es eines ihrer ersten Konzerte war...

△ Schreibst Du für eine lokale Zeitung?

● (Stellt sie nun die Fragen, oder wie?) Nein, ich komme aus Zürich und schreibe für NEW LIFE SOUNDMAGAZINE. (Ich krame in meiner Tasche und lege ihr Heft 9 vor. Sie blättert interessiert im Magazin und stösst schliesslich auf den Bericht über herself...)

△ Fein, das sieht toll aus. Ich gebe sehr gerne Interviews an kleine Magazine - Eures sieht sehr sorgfältig aus, viel besser als manche englische.

● (Ich murmle etwas, gepeinelt durch so viel Lob)

△ In England haben wir eine recht miese Musikpresse

● Für uns Schweizer gilt England's Musikpresse als vorbildlich. Bei uns gibt es fast nur Teenie-Magazine, während SOUNDS und NME wirklich kompetente Informationen bieten, und jede Woche!

...ich versuche einfach, so gut wie's geht durchs Leben zu kommen...

△ Ja, das stimmt. Die Informationen über Gruppen sind ok. Ich meine mehr die Art, wie über Gruppen berichtet wird. Du liest eine 3seitige Lobhymne über ein Gruppe und in der nächsten Minute machen sie die gleiche Gruppe wieder völlig runter

● Sie ändern die Meinung mit dem Wind...

△ Ja, früher war eine Gruppe in der Presse für lange Zeit populär, heute dagegen...

● Anne, was ist der Sinn des Lebens, was ist Deine Bestimmung?

△ Oh mein Gott!!!

● Das Interview beginnt hart, nicht?

△ Ja, mmh... ich versuche einfach, so gut durchs Leben zu kommen, wie ich kann. Ich glaube, das ist das wichtigste für jedermann; Vertrauen und Glück, Du verstehst, was ich meine? Ich meine, es gibt viele Leute, deren Leben recht vorausbestimmt ist, sie sind glücklich und erfolgreich, ohne etwas dafür tun zu müssen. Andere bleiben ihr ganzes Leben - egal wie sehr sie arbeiten - immer am gleichen Ort stehen. Sie bekommen nicht, was sie verdienen!

● Bist Du denn zufrieden damit, was Du erreicht hast?

△ Ich bin sehr glücklich, ich bin happy, hier zu sein, ich weiss allerdings nicht, ob ich das verdient habe, haha...

● Viele Leute denken, Du kannst nicht glücklich sein, ich meine Deine Texte sind so depressiv.

△ Ich würde es nicht depressiv nennen, "schwarz" trifft eher zu...

● Our Darkness...

△ Ja, was ich tue, erfüllt mich, weil es das ist, was ich schon immer tun wollte. Es ist der besste Weg für mich, mit den Leuten zu kommunizieren, mit Leuten in Kontakt zu treten. Ich bin sonst eigentlich eher zurückhaltend, das heisst nicht unbedingt nur auf eine Person fixiert, aber ich hasse Dinge wie Partys, Discotheken mit Anhäufungen von fremden Gesichtern. Da plauderst oder tanzst du mit Leuten, ohne in eigentlichen Kontakt mit ihnen zu treten - man bleibt isoliert

● Bist Du gerne allein?

△ Nicht zu lange, jedermann braucht...

...auch Terrorismus ist ein Weg, sich politisch zu betätigen...

(Die Tür geht auf, jemand tritt ein, den Anne mit gierigen Blick nach Zigaretten fragt - vergeblich , die Sucht bleibt unbefriedigt...)

△ Jedermann braucht Gesellschaft, echte Freunde!

● Es ist erstaunlich, wie bekannt Du in Deutschland und hier in der Schweiz geworden bist. Aber viele meiner Freunde kaufen Deine Platten nur wegen der Musik, sie hören gar nicht auf Deine Aussagen...

...viele Leute behalten ihre Gefühle im innersten zurück, kommen nie aus sich heraus...

△ Jaja, aber die Musik auf meinen Alben ist so unterschiedlich. Ich meine die Leute, die in die Clubs gehen, wollen höchstens "Our Darkness" oder "Sleeper in Metropolis" hören. Aber wenn sie ein Album kaufen, müssen sie erkennen, dass mehr hinter der Musik steckt. Ich hab nicht die Absicht, ewig gleich weiterzumachen In einem zukünftigen album werde ich wohl eher wieder zum Stil meiner ersten LP "The Sitting Room" zurückkehren, bei dem die Texte bestimmt mehr zur Geltung kamen.

● Aber denkst Du, dass es viele Leute in nicht englischsprachigen Ländern gibt, die auf Deine Texte hören?

△ Ja natürlich, weil ich zu ihnen sprechen will, aber die Untermalung dazu ist sehr wichtig. Aber ich finde, ich spreche sehr deutlich zu ihnen, meine Sprache ist einfach und für jeden, der etwas englisch spricht, zu verstehen...

ANNE CLARK

● Ich glaube nur, dass z.B. auch die Aussagen von Paul Weller's STYLE COUNCIL, mit dem er vor allem in Italien sehr erfolgreich ist, von den wenigsten verstanden werden.

△ Ja, mag sein. Aber ich finde es genau so wichtig, der Musik zuzuhören, mag sie noch so politisch sein. Wir wollen doch mit der Musik unterhalten, sonst würde ich meine Texte nicht mit Musik untermalen lassen. Für mich ist es schon ein riesiges Gefühl, wenndie Leute die Musik geniessen und dabei hoffentlich etwas von beidem mitkriegen, von der Musik und dem Text.

● Wie wichtig ist Musik für Dich?

△ Sehr wichtig! Sie ist es schon immer gewesen. Wenn du musik hörst, klassische oder auch sehr moderne, kommen soviele Empfindungen, Gefühle zum Vorschein. Ich finde das sehr wichtig. Ich empfinde das oft in England, dass viele Leute ihre Gefühle in ihrem innersten zurückbehalten, nie aus sich herauskommen; Musik vielleicht auch als Ventil...

...ich nehme Depeche Mode ihr Engagement ab, ihre Texte sind ehrlich

(Die Tür öffnet sich, jemand schaut scheu herein.
△ Anne: "Hast Du Zigaretten für mich, Lechz...)

● Deine Songs beinhalten sehr persönliche Aussagen. Beschreibst Du Deine eigenen Erfahrungen, Deine eigene Umgebung...

△ Einiges davon habe ich erlebt. Oft sind es Dinge, die ich mir wünsche oder Dinge, die ich sehe, die anderen Leuten wiederfahren sind.

● Wolltest Du nie politische Songs schreiben?

△ Nein, nicht wirklich. Obwohl, jedermann nimmt politische Aspekte wahr. Bestimmte Dinge gehen mir sehr nahe. Nimm zum Beispiel BAND AID; in gewisser Hinsicht war das sehr politisch. Leute mit Musik füttern zu müssen, ist ein Politikum für mich. Essen sollte das erste Menschenrecht für jedermann sein.

● Denkst Du, dass Bands wie DEPECHE MODE ehrlich waren, als sie - für kurze Zeit - sehr politische Aussagen machten, oder glaubst, Du dass sie es vielmehr deshalb taten, um dem Zeitgeist zu entsprechen, ernst genommen zu werden?

△ Das ist sehr schwierig zu sagen. DEPECHE MODE nehme ich ihr Engagement ab, ihre Texte sind ehrlich. Aber es ist schwierig zu sagen, ob andere sich damit einfach profilieren wollten...

● Denkst Du, dass Songwriting der falsche Weg ist, Politik zu machen?

△ Ja, auf jeden Fall. Für mich ist es nicht die einfachste Art, zu den Herzen der Menschen zu sprechen. Es müsste mehr direkte Wege geben...

● Es gibt sie...

△ Ja, nimm zum Beispiel Terrorismus, wenn du willst. Auch Terrorismus ist ein Weg - ein radikaler Weg - sich politisch zu betätigen. Ein anderer ist, bei politischen Parteien mitzumischen, wobei immer weniger Leute damit zu tun haben wollen. Wenn Du den Politikern zuschaust, amüsiert es dich, wie die um den heissen Brei herumpolitisieren...

...die Anonymität ist ein Hauptübel unserer Zeit...

● Du weisst, dass Du hier in der schweizerischen Hauptstadt bist!?! Es ist das gleiche hier, wie überall auf der Welt!

● Du nennst Dich, oder die Leute nennen Dich Mitglied der Arbeiterklasse. Aber mit Deinen Platten machst Du...ich meine...

△ Geld, viel Geld...

● Ja genau. Die Leute denken, Du bist reich. Hast Du keine Angst, aus der Arbeiterklasse herauszuwachsen?

△ Ja, das ist eine gute Frage. Das war ein Problem für mich, als ich bei VIRGIN unterschrieben habe,weil vorher war ich bei einem Indie-Label...

● Red Flame...

△ ...mmh, es war nicht so, dass ich das überstürzt getan hätte oder gar dazu gezwungen gewesen wäre, etwas zu tun, das ich im Grunde gar nicht gewollt hätte. Vorher waren die Umstände einfach das andere Extrem. Ich erhielt überhaupt kein Geld. Ich konnte nicht mehr als ein bestimmtes "Sicherheitsgeld" verlangen, aber es war immer noch nicht genug, um nur halbwegs damit zu leben. Du brauchst Geld, jeder braucht Geld, um

...ich glaube nicht, dass mich das Geld verwöhnt gemacht hat...

weiterzukommen. In meinem Business bedeutet das, einen Vertrag bei einer anderen Plattenfirma zu unterzeichnen, was ich dann auch tat. Tatsächlich erhielt ich nicht viel Geld, einfach genug, um damit leben zu können. Ich meine, ich lebe immer noch im gleichen, billigen, einen Zimmer in Croydon. Ich will genug Geld haben, wie jedermann um sicher zu sein, dass niemand an meine Tür klopft und sagen kann: "Komm verschwinde, wenn Du Deine Miete nicht bezahlen kannst!" Ich glaube nicht, dass ich durch das Geld verwöhnt geworden bin.

● Du hast also keine Angst, Dich in dieser Hinsicht zu ändern.

△ Nein, ich hab mir eine Zeit lang Sorgen gemacht, dass mich die Plattenfirma mit dem Geld, das ich von ihr bekomme in einem gewissen Sinne in der Hand hat, mir ein Image aufdrückt oder mich zu etwas drängen will, das nicht meiner Art entspricht. Bis heute war das nicht der Fall, ich besitze noch immer kein "Image" haha...

● Hast Du nicht manchmal Angst, dass Du auf lange Sicht auf diesem Markt untergehst, neben all dem Disco Quatsch...

△ Ja, das ist mit ein Grund, dass ich nicht unbedingt schnell weit vorwärts kommen will. Ich befasse mich nun schon 5 Jahren mit Performance und bin vielleicht seit 18 Monaten recht erfolgreich. Ich will nicht plötzlich irgendwo hoch hinauf gestellt werden, um ebensoschnell wieder herunterzufallen. Allein schon, weil ich denke, dass ich nicht hart genug arbeite, um so hochge-

ANNE CLARK

gespielt zu werden. Es ist sehr leicht für die Medien, für eine Plattenfirma, jemanden hoch hinaufzustellen, aber...

● Je steiler der Aufstieg...

△ umso härter der Fall, ja, das ist es, was ich meine. Ich möchte mir einfach Zeit nehmen, nicht unter Druck geraten. Vielleicht höre ich mit meiner jetzigen Arbeit in 10 Jahren auf, aber es wird immer eine Möglichkeit geben, etwas für mich zu machen, zu dichten, zu schreiben, mich mitzuteilen.

● Was hälst Du von Leuten, die aus dieser Gesellschaft aussteigen, die - ganz allgemein - die Probleme nicht mittragen, sondern der Konfrontation mit ihnen aus dem Wege gehen?

△ Ich finde es sehr verständlich und interessant, weil es gerade das Gegenteil davon ist, was ich tue. Diese Leute sehen keinen Sinn mehr darin, in dieser Gesellschaft zu leben. Ich finde, es ist eine Schande, das es überhaupt Leute geben muss, die so fühlen!

● Du würdest diesen Weg aber niemals wählen?

△ Ich glaube nicht. Nicht, dass ich es verurteilen würde. Es gibt bestimmt viele, für die es die richtige Entscheidung ist. Für mich wär's einfach der falsche Weg, weil ich den Kontakt, die Auseinandersetzung will und brauche!

● Es ist aber wichtig, dass Leute die Möglichkeit haben, so zu leben, wie sie wollen.

△ Ja, wir haben nicht das Recht, über andere zu bestimmen. Die Art, wie wir heute zusammengepfercht in Wolkenkratzern und engen Ueberbauungen hausen ist völlig unnatürlich. Deshalb ist es keine Ueberraschung, dass immer mehr aus diesem System ausbrechen.

● Mir geht es manchmal genauso, ich weiss nicht mal den Namen meines Nachbars in unserem Haus.

△ Die Anonymität ist ein Hauptübel unserer Zeit. Mich bewegt das sehr und ich schreibe auch oft darüber. Nimm Eastend in London: Vor dem Krieg war der Stadtteil bekannt für seine Geschlossenheit und Humanität, nach dem Krieg haben sie die zerstörten Wohnhäuser abgebrochen und moderne Ueberbauungen aufgestellt. Jetzt kennt sich niemand mehr, die Gemeinde ist auseinandergerissen worden, es ist schrecklich!

● Was denkst Du über Rassismus?

△ Was ich darüber denke, tja...äh...

● Blöde Frage?! Ich meine, wenn wir Schweizer über Rassismus hören, hören wir es aus Südafrika oder England. Du als Engländerin kannst vielleicht...

△ (ganz entrüstet) Ich bin nicht Engländerin, ich bin Schottin. Meine Eltern sind vor meiner Geburt nach England gezogen. Wie dem auch sei - die Frage ist gut. Ich bin keine Politikerin. Ich glaube es ist sehr einfach für andere Länder in Europa, über den Rassismus in England herzuziehen. Aber ist nicht so extrem, wie man liest. Andererseits, der farbige Anteil der Schweizer Bevölkerung ist viel kleiner als derjenige Englands. (Und trotzdem spielen sich hier bei uns einige Hirnlose auf wegen der paar Tamilen, die das Pech haben "farbig" zur Welt gekommen zu sein, denke ich bei mir) Ich finde es unfair, auf die Engländer zu zeigen. Rassismus trifft man überall, in einem schwarzen oder in einem weissen Körper. Wenn ich an Apartheid denke, dann ist das für mich ein völlig unannehmbarer Zustand.

● Du würdest also nie nach Südafrika gehen?

△ Nicht unter diesen Umständen. Die Eltern eines Freundes sind Südafrikaner. Und ich weiss, dass es einfach für Südafrikaner ist, zu wissen, welches Unrecht dort geschieht. Es ist keineswegs wie in Nazideutschland, wo weite Kreise des Volkes keine ahnung hatten.

● Für wen schreibst Du Deine Texte?

△ Hoffentlich für jedermann, ich hab sie keineswegs für ein bestimmtes Zielpublikum geschrieben.

● Bei welcher Gelegenheit setzt Du Dich hin, um an einem neuen Gedicht zu arbeiten?

△ Also im Moment schreibe ich nicht soviel, wie ich sollte. Ich gehöre nicht zu den Leuten, die sich hinsetzen können, um an etwas konzentriert zu arbeiten. Ich kann nichts in ein paar Stunden oder einem Tag fertigestellen. Ich komme gewöhnlich sehr schlecht voran. Ich sollte wirklich mehr arbeiten...

...Rassismus trifft man überall, in schwarzen oder weissen Körpern...

● Wegen der Plattenfirma?

△ Zum Teil deswegen, zum Teil, weil ich es mir schuldig bin. Wenn ich genug Material habe, für eine LP, könnte ich nicht weniger machen sondern dann muss eine LP her, wegen meiner Plattenfirma VIRGIN!

● Aber Du hast keinen Vertrag, der Dir vorschreibt, z.B. eine LP in einem Jahr?

△ Doch, da ist so was ähnliches. Aber ich kann keine LP zusammenstellen, wenn ich das Material ungenügend finde. Ich schreibe viel Quatsch, der sich nicht für eine Veröffentlichung eignen würde. Ich kann nicht auf Bestellung schreiben...

● Du musst schreiben, wenn Du fühlst, dass Du etwas schreiben musst.

△ Genau. Es gibt so viele gute Gruppen, die mit wundervollem Material herauskommen. Und dann siehst Du, dass die Plattenfirma eine neue LP verlangt und von 10 Songs auf der LP sind 3 brauchbar, der Rest ist Pflichtübung.

● Wie würdest Du junge, englische Dichter fördern?

△ Also ich startete bei Paul Weller's "Riot Stones" Verlag. Das war die bestmögliche Art, mich zu verwirklichen. Ich hab sehr viel durch Paul gelernt. Tatsache ist, dass du es als Poet einfach sehr schwer hast in England, Fuss zu fassen. Für mich gilt heute noch Patrick Fitzgerald - er ist ein sehr enger Freund von mir - als der beste Poet/Sänger der Szene. Er machte ein paar Platten, ohne jegliche Promotion, er war recht erfolgreich, aber verschwand bald wieder aus dem Bewusstsein der Leute. Das Publikum ist einfach nicht bereit für das, was ihnen ein Fitzgerald, ein John Cooper Clark oder ich zu sagen habe. Das ist mit ein Grund, weswegen ich mehr Gewicht auf Musik lege.

...meine Musik spricht kein bestimmtes Zielpublikum an...

□ Tony Henderson, ihr Manager tritt ein: "Genug jetzt? Die Vorgruppe beginnt bereits zu spielen!

● Eine letzte Frage: Was geschah mit David Harrow?

△ Ja, was geschah mit ihm, wer weiss? Haha, nein, ich liebe es einfach, mit verschiedenen Leuten zusammenzuarbeiten.

□ Das ist der beste Weg, um das ganze interessant zu behalten. David ist immer noch ok, vielleicht wird er wieder mal was für Anne schreiben.

● Wie wählst Du Deine Musik aus?

ANNE CLARK

△ Sie wird von Freunden komponiert und auch gespielt. Die Band, die mich auf dieser Tour begleitet besteht aus lauter alten Freunden von mir - sie sind erst durch mich zusammengekommen. Ich gebe ihnen einen Text und sie schreiben die Musik dazu, die passt. Es ist ein recht ungewöhnlicher Weg, zu arbeiten...

● Nicht unbedingt! YELLO machen dasselbe.

△ YELLO? Das stimmt. Ich liebe YELLO, es eine, meiner absoluten Lieblingsgruppen!

□ Okay, fertig?

● Wart Ihr zufrieden mit dem Erfolg, der Reaktion in der Schweiz?

□ Es war viel, viel besser, als man uns hoffen lies. Jedermann, allen voran die Veranstalter, sagten uns, dass möglicherweise nicht besonders viele Leute da sein würden. Aber das wäre auch nicht wirklich schlimm gewesen, wenn nur 100 Leute dagewesen wären...

△ ...solange es dem Publikum gefällt, sind wir zufrieden - wir hätten auch vor 20 Personen gespielt, nur ist dies Stimmung gewöhnlich besser, wenn viel Publikum da ist.

(Nach diesem schönen, abrundenden Statement betrachtete ich das Interview als beendet.)

△ Anne Clark □ Tony Henderson ● Sebi Koch

...ich liebe YELLO!

Es ist 19.30, vor dem "Atlantis",neben dem Totentanz das bekannteste Basler Lokal für Konzerte dieser Art, ahben sich schon etwa 70 Konzertbesucher versammelt, vorwiegend schwarz gewandet, geschminkt und in guter Stimmung. 20.00 Türöffnung. Das übliche Gedränge geht los. Da ich günstig zu stehen komme, habe ich das unglaubliche Glück, auf der Galerie einen nicht (!) reservierten Logenplatz zu ergattern. Die Zuhörerränge füllen sich, zum Avantgarde-Volk haben sich jetzt noch die Stammgäste (leicht alternativ) dazugesellt. 21.20 - 3 Musiker und ein schwarz bemäntelter, mit Römersandalen befusster Sänger erscheinen auf der Bühne. Ich frage mich durch und ein Typ mit Anne Clark T-Shirt antwortet irgendwie verschmitzt auf meine Frage, wie sie hiessen: "en blöde Name: "Silly Taboo". Aha. Die Band hat was drauf und wird gegen Schluss immer besser. Stil: Sowas zwischen Ultravox und Foreigner (wenn sich das jemand vorstellen kann)!

22.15 - es ist soweit: Anne Clark tritt auf die Bühne die so klein ist,dass für ihre berühmte Dia-Show kein Platz da ist. Mit von der Partie: die 3 Musiker der Vorgruppe plus ein Drummer. Applaus! Ihr Konzert eröffnet sie mit "Wallys". Der Sound im Atlantis ist phantastisch, voll und glasklar. Anne Clark sagt jeden ihrer Songs an. Während sie singt, ist es im Publikum völlig still, dafür danach umso lauter. Nach dem zweiten Lied "Are you ready for business", kommt schon ein Höhepunkt: "Sleeper in Metropolis"! Es verwundert nicht, dass diese heisse Nummer riesig ankommt. Anne Clark gibt sich aus,den Block mit ihren Lyrics vor ihr am Boden benützt sie nicht.

Anne Clark sagt: "Man beschuldigt mich dauernd, zu unnachsichtig zu sein und mich selbst zu wichtig zu nehmen." In ihren Sprechgesängen vielleicht - wer weiss- aber auf der Bühne wirkt Anne ausserordentlich bescheiden und ein wenig scheu, fast kalt, denn man sieht fast nie ein Lächeln auf ihren Lippen.Ein nicht mehr ganz neues Lied kündig sie mit "This is an old one" an, mit einem Klang in der Stimme, als müsse sie sich dafür entschuldigen. Das Macho-Gehabe der Rockstars fehlt bei Anne Clark völlig, und das macht sie ungemein sympathisch. Ihr Repertoire ist und bleibt etwas für Kenner. Die Ambiance im Atlantis ist einmalig. Die Bühne ist zum Greifen nah bei den Zuschauern. Das Lokal ist bis auf den letzten Platz ausverkauft.

23.10 - Konzert sozusagen beendet. Ueberwältigender Aplaus. Zufälligerweise dreht Anne Clark ihren Kopf in meine Richtung.Ich gebe ihr mit einem Fingerzeichen zu verstehen, dass ich ihr Konzert fabelhaft gefunden habe. Das honoriert sie mit einem Lächeln. Das Publikum fordert stürmisch eine Zugabe, was es nach 3-4 Minuten auch erhält!Endlich - "Our Darkness" - der Höhepunkt! Wogen des Applauses füllen das Atlantis, als man den Song erkennt. Das Klatschen geht in den irren Rhythmus dieses Trance-Psalms über. Dann verschwindet Anne Clark so unauffällig, wie sie gekommen ist, im Bühnenausgang. Frenetischer Beifall! Alles tobt, das Klatschen hält an und scheint nicht mehr enden zu wollen - Vergeblich! Anne kehrt nicht mehr zurück.

Wirklich, die veranstaltende "Free & Virgin" Agency hat nicht zuviel versprochen: Anne Clark's Auftritte in der Schweiz (Zürich,Basel,Bern) dürften zu den interessantesten und lebhaftesten in dieser Konzertsaison gehören. Was Anne Clark da geboten hat in Basel ist unvergesslich und wird wohl allen Konzertbesuchern für alle Zeit in Erinnerung bleiben!

R. Maier, Laufenburg

ANNE CLARK

SUPPORTING ACT:

THE VYLLIES

FREITAG, 4. OKTOBER
21.00 UHR

Anne Clark

DRAHTSCHMIDLI
WASSERWERKSTR. 21 ZÜRICH

ANNE CLARK

Achtung! Für jemanden von Euch gibt's eine signierte LP "Pressure Points" von Anne Clark zu gewinnen! Beantwortet die untenstehenden, beiden Fragen richtig - und Ihr nehmt an der Verlosung teil:

Wie heisst der Produzent der LP?

Wer schrieb die Musik zur letzten Mini-LP?

OK? Toi,Toi,Toi!